

# Le Silence

## Ödön Koch



Die Skulptur “Le Silence” von Ödön Koch wurde im Rahmen der 5. schweizerischen Plastikausstellung erstmals gezeigt.<sup>1</sup>

Der Bildhauer gehört zu den bedeutendsten Kunstschaaffenden seiner Zeit. “Le Silence” wiegt 28 Tonnen und besteht aus Jurakalkstein.<sup>2</sup> Dieses Gestein hat schon seit Jahrhunderten eine tiefe Bedeutung, denn es wurde immer wieder mit menschlichem Sesshaftwerden verbunden. Eine Zeit lang war es der Hauptbaustoff für das Errichten von Burgen und Wohnhäusern.<sup>3</sup>

Die Skulptur befindet sich heute auf dem Schulareal Zürich-Langmatt und steht still und alleingelassen auf einer Wiese. Ein schmaler Pfad führt hinter dem Gelände zu der Skulptur, gleich einige Meter nebenan befindet sich eine gemütliche Bank, auf der man verweilen kann. Der Blick schweift über die bewachsene Frühlingswiese hinunter zum Zürichsee und den noblen Häusern, die am Fusse des Hügels empor ragen. Nachmittags um 14 Uhr ist kaum jemand zuhause, die teuren Immobilien stehen still und verlassen da. Ab und zu spaziert eine Person den Weg entlang und Hunde toben auf der Wiese herum.

Mittendrin die Skulptur, verlassen und klanglos. Dem eigenen Namen gerecht werdend. In der Natur stehend, umgeben von Zivilisation und doch so ruhig. Koch sagte einst, er wolle “einen Stein machen, der so still ist wie der Tod und zugleich so voll von Leben.”<sup>4</sup>

In der heutigen Zeit ist es ein schöner Gedanke, innezuhalten und Ruhe zu bewahren, in einer solch schnelllebigen Gesellschaft.

Das Werk steht nicht seit Anbeginn seiner Zeit auf dem Schulareal Langmatt. 1971 war es für ein halbes Jahr vor dem Kunsthaus Zürich platziert und danach wurde die Skulptur im Atelier von Ödön Koch ausgestellt, welches sich in Zürich befand. Das Kunstwerk wurde von Elfi Koch, der Witwe des Künstlers, der Stadt Zürich geschenkt, als 2010 klar war, dass das Atelierhaus nicht weiter bestehen kann.

Da sich die Wittikoner Gemeinde stark dafür engagierte, einen Standort für das Kunstwerk innerhalb der Gemeinde zu finden und der Künstler auch dort gelebt und gearbeitet hat, entschied sich die Stadt Zürich schlussendlich dafür, die Skulptur der Gemeinde Wittikon zu überlassen, wo sie nun ihren Platz auf der Wiese unterhalb des Schulareals Zürich-Langmatt fand.<sup>1</sup>

*Literatur:*

Werner, Hannelore: Jurakalk-Eigenschaften I Werner Natursteine, in: Werner GmbH 2013, o.D., <https://www.werner-natursteine.com/steinarten/jura-kalkstein/>.

Koch, Ödön: in: hls-dhs-dss, 07.09.2006, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/022479/2006-09-07/>.

“Le Silence” bleibt in Witikon-Stadt Zürich: 05.12.2019, (online)[https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/oeffentlicher\\_raum/kunst\\_oeffentlicher\\_raum/pflegen\\_bewahren/le\\_silence.html](https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/oeffentlicher_raum/kunst_oeffentlicher_raum/pflegen_bewahren/le_silence.html).

---

<sup>1</sup> „Le Silence“ bleibt in Witikon-Stadt Zürich, 2019.



## Das Märchen vom wandernden Klotz

Es war einmal ein grosser Klotz. Nach langem Aufenthalt in Zürich bewegt sich der stille Würfel den Berg hoch, zu den Wurzeln seines Vaters.

Die Wittikoner freuen sich, kämpfen gar darum, den Würfel zu sich zu holen. Doch wo soll er stehen? Welche Umgebung wird dem Klotz gerecht und lässt ihn seine tiefe Ruhe verströmen? Platz soll er haben und eine gute Aussicht, soviel steht fest. Und so lässt er sich nieder auf der Wiese vor der langen Matt, schaut den Kindern zu, die in der Pause spielen, den Hunden beim Gassi gehen und wenn er alleine ist, blickt er auf den See. Er atmet tief durch und weilt vor sich hin, und vielleicht erwischt man ein wenig seiner Stille, wenn man an ihm vorbei spaziert.





Dr. Yvonne Schweizer, MA Seraina Peer

Exkursion MG: Visual Storytelling: Was nach der Ausstellung bleibt. Routen und Reste  
der Schweizerischen Plastikausstellung

Fjolla Lajqi, Samira Kurt, Nadine Sisti